

Bruttojahresverdienste im produzierenden Gewerbe

Jahresverdienste werden seit 1971 ergänzend zur vierteljährlichen Erhebung der Monatsverdienste ermittelt. Damit sollen die gesamten in einem Kalenderjahr laufend und einmalig gezahlten Verdienstbestandteile erfasst werden. Dazu gehören der vereinbarte Lohn bzw. das vereinbarte Gehalt einschließlich aller Leistungs-, Sozial- und sonstigen Zulagen und Zuschläge, wie Jahresabschluss- und Ergebnisprämien, Gewinnbeteiligungen, dreizehnte und weitere Monatslöhne und -gehälter, Urlaubsgeld, Weihnachtsgeld, Prämien für Verbesserungsvorschläge, Vergütungen für Arbeitnehmererfindungen sowie der steuerliche Wert von Naturalleistungen des Arbeitgebers. Die Jahresverdiensterhebung erfolgt bei allen Betrieben der vierteljährlichen Verdiensterhebung, das heißt, sie ist eine repräsentative Stichprobe für die Wirtschaftsbereiche produzierendes Gewerbe, Handel sowie Kredit- und Versicherungsgewerbe. Es werden alle vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer erfasst, die während des gesamten Berichtsjahres bei demselben Betrieb beschäftigt waren. Eine Untergliederung der Bruttojahresverdienste nach Leistungsgruppen wird im Gegensatz zu den Monatsverdiensten nicht vorgenommen.

Arbeiter verdienen durchschnittlich ein Drittel weniger als Angestellte

Angestellte verdienen im produzierenden Gewerbe durchschnittlich 47 354 Euro brutto im Jahr 2001. Dies entspricht, wie im Vorjahr, dem 13,6fachen des für den Monat Oktober ermittelten Gehalts. Daraus kann näherungsweise geschätzt werden, dass über die laufenden monatlichen Gehaltszahlungen hinaus im Jahr 2001

rund 5 500 Euro einmalige bzw. unregelmäßige Leistungen gewährt wurden. Das durchschnittliche Bruttojahresgehalt der Frauen stieg mit +2,7% stärker als das der Männer (+1,6%), so dass der Verdienstrückstand der Frauen etwas kleiner wurde. Der Durchschnittsverdienst der Frauen erreichte 70,5% des Gehaltsniveaus der Männer (2000: 69,8%). Ursachen für den noch immer deutlich niedrigeren Durchschnittsverdienst der Frauen lassen sich der Statistik nicht unmittelbar entnehmen. Es können lediglich unter Zuhilfenahme der vierteljährlichen Verdiensterhebung Aussagen über die Besetzung der einzelnen Leistungsgruppen gemacht werden. So sind 40% der Männer in der höchsten erfassten Leistungsgruppe der Angestellten eingestuft, aber nur 14% der Frauen. In den beiden unteren Leistungsgruppen sind Frauen deutlich überrepräsentiert. Ob dies so ist, weil beispielsweise die berufliche Qualifikation der Frauen schlechter ist oder Frauen weniger an einem beruflichen Fortkommen interessiert sind oder Frauen diskriminiert werden, kann der Statistik nicht entnommen werden.

Der durchschnittliche Bruttojahresverdienst der Arbeiterinnen und Arbeiter lag mit 32 246 Euro nahezu ein Drittel unter dem Verdienstniveau der Angestellten. Die einmaligen bzw. unregelmäßigen Bestandteile des Bruttojahresverdienstes können für das Jahr 2001 auf rund 3 150 Euro im Mittel aller Arbeiterinnen und Arbeiter geschätzt werden. Der Durchschnittslohn der Arbeiterinnen erreichte 72,8% des Lohnniveaus der Männer. Bei der Suche nach Gründen für den Verdienstrückstand der Frauen kann wieder hilfsweise auf die Ergebnisse der vierteljährlichen Verdiensterhebung zurückgegriffen werden. Es zeigt sich, dass nur 14% der Arbeiterinnen

Bruttojahresverdienst der Angestellten 2001 nach Wirtschaftszweigen

Nr. der WZ 93	Wirtschaftszweig	Insgesamt		Männer	Frauen	
		EUR	n-fache des Oktoberverdienstes	EUR	% des Verdienstes der Männer	
C-F	Produzierendes Gewerbe	47 354	13,6	51 124	36 030	70,5
C	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	42 898	14,1	46 625	29 089	62,4
D	Verarbeitendes Gewerbe	47 847	13,6	51 590	36 620	71,0
DA	Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	44 302	13,2	48 003	36 341	75,7
DB	Textil- und Bekleidungsindustrie	41 708	13,2	47 667	33 815	70,9
DC	Ledergewerbe	35 598	13,0	40 525	27 503	67,9
DD	Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)	40 252	13,6	43 320	29 731	68,6
DE	Papier-, Verlags- und Druckgewerbe	43 013	13,4	48 350	34 686	71,7
DG	Chemische Industrie	53 210	14,1	56 892	41 701	73,3
DH	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	42 665	13,5	46 351	31 913	68,9
DI	Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	45 593	13,7	49 983	34 061	68,1
DJ	Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	44 666	13,6	48 202	33 295	69,1
DK	Maschinenbau	45 078	13,2	48 127	32 975	68,5
DL	Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen; Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik	48 101	13,5	51 036	34 543	67,7
DM	Fahrzeugbau	48 459	12,4	50 931	38 168	74,9
DN	Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren und sonstigen Erzeugnissen; Recycling	42 233	13,4	46 775	31 552	67,5
E	Energie- und Wasserversorgung	44 114	13,5	46 711	35 027	75,0
F452	Hoch- und Tiefbau	42 492	12,6	47 875	28 175	58,9

Bruttojahresverdienst der Arbeiterinnen und Arbeiter im Jahr 2001 nach Wirtschaftszweigen

Nr. der WZ 93	Wirtschaftszweig	Insgesamt		Männer	Frauen	
		EUR	n-fache des Oktoberverdienstes	EUR	% des Verdienstes der Männer	
C-F	Produzierendes Gewerbe	32 246	13,3	33 180	24 151	72,8
C	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	33 458	13,6	33 466	-	x
D	Verarbeitendes Gewerbe	32 483	13,4	33 652	24 141	71,7
DA	Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	31 048	13,2	32 604	24 176	74,2
DB	Textil- und Bekleidungsgewerbe	26 365	13,2	28 926	20 115	69,5
DC	Ledergewerbe	20 956	13,2	23 692	19 267	81,3
DD	Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)	29 272	13,8	29 750	25 305	85,1
DE	Papier-, Verlags- und Druckgewerbe	31 852	13,4	33 126	24 687	74,5
DG	Chemische Industrie	38 036	13,7	39 253	25 872	65,9
DH	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	30 333	13,5	31 163	22 646	72,7
DI	Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	31 684	13,3	32 620	22 937	70,3
DJ	Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	31 844	13,4	32 564	25 347	77,8
DK	Maschinenbau	33 185	13,1	33 617	25 275	75,2
DL	Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen; Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik	29 216	13,2	31 610	24 208	76,6
DM	Fahrzeugbau	33 507	12,8	33 894	28 213	83,2
DN	Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren und sonstigen Erzeugnissen; Recycling	28 931	13,2	29 940	24 450	81,7
E	Energie- und Wasserversorgung	36 676	13,5	36 805	27 926	75,9
F452	Hoch- und Tiefbau	30 034	12,8	30 034	-	x

der oberen Leistungsgruppe angehören, aber 52% der Männer dieser Leistungsgruppe zugerechnet werden. Dagegen sind Frauen in der unteren Leistungsgruppe mit 47% stark überrepräsentiert (Männer: 12%). Da der Bruttojahreslohn der Arbeiterinnen im Jahr 2001 mit +1,8% stärker zunahm als der Lohn der Männer (+1,2%), verringerte sich der Verdienstrückstand der Frauen im Vergleich zum Vorjahr etwas.

Verdienste im Textil- und Bekleidungsgewerbe wachsen überdurchschnittlich

Der Anstieg der Bruttojahresverdienste im produzierenden Gewerbe insgesamt blieb 2001 mit +1,8% bei den Angestellten und +1,3% bei den Arbeiterinnen und Arbeitern hinter den durchschnittlichen jährlichen Zuwachsraten der vergangenen fünf Jahre zurück (+2,1%)

Veränderung des Bruttojahresverdienstes 1996-2001 in ausgewählten Wirtschaftszweigen

Nr. der WZ 93	Wirtschaftszweig	Durchschnittliche jährliche Veränderung im Zeitraum 1996 bis 2001			Veränderung 2001 gegenüber 2000		
		insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen
%							
Angestellte							
C-F	Produzierendes Gewerbe	2,1	2,0	2,4	1,8	1,6	2,7
DA	Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	2,4	2,3	2,8	2,1	2,0	2,3
DB	Textil- und Bekleidungsgewerbe	3,6	2,9	4,1	5,7	2,8	8,5
DG	Chemische Industrie	1,8	1,8	2,0	1,9	1,2	3,9
DI	Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	2,6	2,4	2,8	3,9	4,2	3,1
DK	Maschinenbau	2,9	2,6	3,4	1,0	1,0	2,4
DL	Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen; Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik	2,3	2,2	2,6	2,8	2,8	2,8
DM	Fahrzeugbau	1,5	1,4	2,0	2,5	2,3	4,0
E	Energie- und Wasserversorgung	1,2	1,1	1,9	1,6	1,8	2,3
F452	Hoch- und Tiefbau	1,5	2,1	1,1	1,4	1,9	2,2
Arbeiterinnen und Arbeiter							
C-F	Produzierendes Gewerbe	1,6	1,4	2,3	1,3	1,2	1,8
DA	Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	1,9	1,6	2,0	0,8	1,1	0,4
DB	Textil- und Bekleidungsgewerbe	3,2	1,9	2,6	5,3	2,4	6,9
DG	Chemische Industrie	1,8	1,7	1,8	2,4	2,5	1,6
DI	Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	1,6	1,6	1,6	1,3	1,9	1,5
DK	Maschinenbau	2,0	1,8	3,8	1,2	1,1	2,2
DL	Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen; Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik	1,8	1,9	1,3	1,2	1,3	0,5
DM	Fahrzeugbau	0,9	0,8	2,6	1,4	1,5	0,6
E	Energie- und Wasserversorgung	0,8	0,8	0,0	0,5	0,5	1,2
F452	Hoch- und Tiefbau	1,3	1,3	-	0,8	0,8	-

für Angestellte und +1,6% für Arbeiterinnen und Arbeiter). Ein deutlich überdurchschnittliches Wachstum der Verdienste ist im Textil- und Bekleidungsbranche zu beobachten. Trotzdem lagen hier die Gehälter der Angestellten im Jahr 2001 noch immer um 12% und die Löhne der Arbeiterinnen und Arbeiter um 18% unter dem Durchschnitt des produzierenden Gewerbes. Zu beachten ist, dass der Anteil des Textil- und Bekleidungsbranchen am produzierenden Gewerbe, gemessen an der Zahl der Arbeitnehmer, lediglich etwas mehr als 1% beträgt. Der wichtigste Wirtschaftszweig mit einem Anteil von knapp 19% an der Arbeitnehmerzahl des produzierenden Gewerbes ist in Rheinland-Pfalz die chemische Industrie. Hier werden im Durchschnitt die höchsten Jahresgehälter und -löhne gezahlt, ausgenommen die als Arbeiterinnen beschäftigten Frauen, die im Jahr 2001 im Fahrzeugbau durchschnittlich um 9%

höhere Löhne als in der chemischen Industrie erhielten. Im Maschinenbau war der Verdienstzuwachs 2001 deutlich schwächer als im Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre und blieb mit +1% für die Angestellten und +1,2% für die Arbeiterinnen und Arbeiter auch hinter dem Durchschnitt des produzierenden Gewerbes zurück.

Weitere, tiefer nach Wirtschaftszweigen gegliederte Ergebnisse der Bruttojahresverdiensterhebung können dem statistischen Bericht „Bruttojahresverdienste im produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe“ entnommen bzw. beim Sachgebiet „Löhne und Gehälter“ des Statistischen Landesamtes direkt erfragt werden.

Dr. Hans Herbert Krieg